

ZEITZEICHEN

Verteidigung der Phantasie

Das Internationale Schriftstellerparlament, dessen erster Präsident der von Mordaufrufen bedrohte Salman Rushdie ist, wird 1996 zu einer Vollversammlung nach Berlin kommen. Das Thema der Vollversammlung des Schriftstellerparlaments wird "Die Autonomie der Literatur" sein, die Verteidigung der Phantasie gegenüber neuen Formen der Zensur. Dazu werden etwa 60 Autoren aus aller Welt zu Arbeitskreisen, Diskussionen und Lesungen zusammenkommen.

Neue Zeitschrift

Am Institut für Slawistik der Universität Potsdam wird die wissenschaftliche Zeitschrift "Balagan" herausgegeben. Sie beschäftigt sich mit slawischem Theater, Drama und Kino. Die Kinorubrik der ersten Nummer enthält Beiträge über das *Parallele Kino*. Zu beziehen ist die Zeitschrift über Kubon & Sagner, Heßstr. 38/41 München.

Bücher

Nach fünfzig Jahren

Martin Graf/Florence Hervé "Oradour. Blicke gegen das Vergessen" - Das Buch setzt sich fünfzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in Fotografien und Texten mit den Verbrechen des Krieges auseinander. Oradour, ein kleines Dorf in der Mitte Frankreichs, wurde am 10. Juni 1944 durch die SS-Division "Das Reich" in Brand gesteckt und fast alle Bewohner wurden getötet. Die Ruinen des Dorfes hat Martin Graf fotografisch eindrucksvoll dokumentiert. Das Buch ist zweisprachig und enthält neben einer Einleitung von Florence Hervé Augenzeugenberichte vom 10. Juni 1944, sowie Reflexionen zu dem Massaker aus heutiger Sicht.

Martin Graf/Florence Hervé "Oradour. Blicke gegen das Vergessen", Klartext, Dickmannstr. 2-4 - D-45143 Essen

The Winds of War

Herman Wouk, der Autor des erfolgreichen Buches "Die Meuterei auf der Caine" wurde im Mai 80 Jahre alt. Nicht nur in Amerika wurde das Werk als einer der drei großen Romane über den Zweiten Weltkrieg verstanden und anerkannt. Der Autor erhielt für sein 1951 erschienenes Buch schon im Jahr darauf den Pulitzer-Preis. Herman Wouks Name blieb mit der "Caine" verbunden, obwohl er ein erfolgreicher, produktiver, immer wieder geehrter Schriftsteller blieb. Besonders mit "The Winds of War" (dt. Der Feuersturm) von 1971 und der sieben Jahre später erschienenen Fortsetzung "War and Remembrance" (dt. Der Krieg) verarbeitete Wouk die Geschichte des Zweiten Weltkriegs zu einem amerikanischen Epos, das mit Tolstois "Krieg und Frieden" verglichen wurde.

Ansichten eines Clowns

Der Deutsche Literatur-Theater-Preis geht in diesem Jahr an Susanne Berger für die Bühnenfassung des Romans "Ansichten eines Clowns" von Heinrich Böll. Susanne Berger gehört dem Clown- und Mimentheater Bonn an. Der seit 1993 jährlich vergebene Preis soll das professionelle literarische Theater fördern. Isabella Mamatis von der "Isabella-Mamatis-Theater-Produktion" erhielt den Preis für die beste Inszenierung. Sie hatte "Apokalypse unserer Tage" nach Albert Christel umgesetzt.

Ausgezeichnet

Das Gremium Literatur des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft hat über die diesjährigen Literaturpreise entschieden. Der Hans-Erich-Nossack-Preis wurde der 1911 in Wien geborenen Autorin Anna

Maria Jokl für ihr Lebenswerk zuerkannt. Die Förderpreise gingen an Stefanie Menzinger und Enrico Danieli.

BÜHNE

Erlanger Festival

Das 9. Internationale Figurentheater-Festival fand im Mai in den mittelfränkischen Städten Erlangen, Nürnberg, Fürth und Schwabach statt. 49 Gruppen aus zwölf Ländern haben 122 Vorstellungen gegeben. Zum vierten Mal vergab die Stadt Erlangen den Internationalen Figurentheater-Preis. Der Hauptpreis ging an den tschechischen Regisseur Josef Krofta und das Ensemble Drak. Den Preis für Innovation und Experiment bekam der Franzose Jacques Templeraud. Die Berlinerin Therese Thomauschke wurde für eine besondere Inszenierung im Bereich des Kindertheaters geehrt. Das Erlanger Festival ist in den 16 Jahren seines Bestehens zum größten seiner Art in Deutschland geworden.

Mehrsprachige Aufführung

Bertolt Brechts "Im Dickicht der Städte" in deutscher und türkischer Sprache wird am 7. September die neue Spielzeit im Theater an der Ruhr in Mülheim eröffnen. Schauspieler aus den Ensembles der Ruhrgebietsstadt und vom Staatstheater der Türkei in Ankara werden in der Inszenierung von Theaterleiter Roberto Ciulli gemeinsam auf der Bühne stehen. Die mehrsprachige Aufführung versteht sich als Versuch, Wege des Umgangs mit kulturellem Pluralismus, der Ausgrenzung und Gewalt aufzuzeigen.

Erfolg

David Mamet gehört zu den meistgespielten zeitgenössischen US-Autoren auf deutschsprachigen Bühnen. "Hanglage Meerblick" und vor allem "Oleanna", das Zwei-Personen-Drama um sexuelle Belästigung, waren große Erfolge. Regisseur Dieter Giesing, der Mamet im deutschen Sprachraum zum Durchbruch verhalf, inszenierte dessen neuestes Drama "Das Kryptogramm" als deutschsprachige Erstaufführung, die im Mai am Zürcher Schauspielhaus erfolgreiche Premiere hatte.

BILDER

Moskauer Konzeptualismus

Über die aktuelle Kunstszene in Moskau informierte eine Ausstellung im Badischen Kunstverein Karlsruhe. Die Schau "In Moskau ..., In Moskau ..." zeigte in den 90er Jahren entstandene Arbeiten dreier Künstlergenerationen. Die Bilder der 31 Maler basieren auf dem Moskauer Konzeptualismus, der sich in den 70er Jahren als eine ästhetische und philosophische Strömung innerhalb der inoffiziellen sowjetischen Kunst- und Literaturszene herausbildete. Zur ersten Generation, die in den 30er Jahren geboren wurde, im Untergrund arbeitete, verboten und verfolgt wurde, gehören Ilja Kabakow und Erik Bulatow. Zur zweiten Generation zählen Sergej Anufjew und Juri Leidermann. Die jüngere Generation repräsentieren Pawel Pepperstein, Dimitri Wrubel und Jewgeni Mitta. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Galleria Sprovieri in Rom. Im nächsten Frühjahr stellt der Kunstverein im Rahmen der Europäischen Kulturtag die aktuelle Szene in St. Petersburg vor.